

nach der Stellung des linken hinteren Strebepfeilers zu schließen, etwas vor dem flachgedeckten Saal errichtet zu sein. Letzterer ist durch moderne Teilwände stark verbaut, doch war wohl von jeher von ihm im Winkel beider Teile ein quergelegter Vorraum abgetrennt, der die Treppe in ähnlicher Anordnung, wie wir sie in Eßlingen gesehen haben, enthielt. Der Fußboden der gewölbten Halle, die besser erhalten ist, liegt wieder etwa einen Meter unter dem jetzigen Straßenpflaster, um so viel wird also ursprünglich das ganze Gebäude höher aus dem Grunde herausgeragt haben. Im Obergeschoß finden wir über dem flachgedeckten Flügel die gleiche Raumanordnung wie im Erdgeschoß, im Querflügel dagegen ist der Raum durch einen schmalen Flur geteilt, dessen Anordnung die Unregelmäßigkeit der unteren Pfeilerstellung erklärt. Auf einer Seite dieses Flures liegt die sehr ansehnliche Ratsstube, mit mächtig hochgeschwungenen Sternengewölben überspannt und mit großen zweiteiligen Maßwerfenfenstern erhellt. Auf der anderen Seite des Flures sind zwei kleinere Schreibstuben übereinander angeordnet, um die große Höhe der Ratsstube

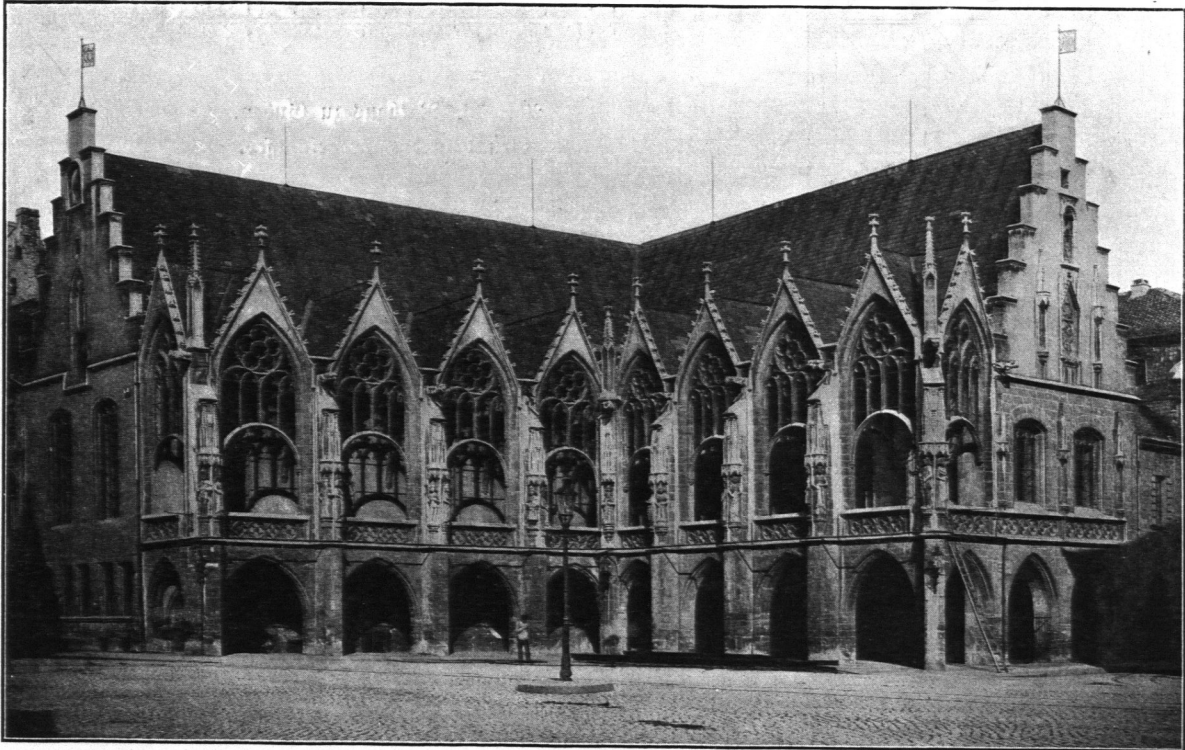


Abb. 75. Rathaus zu Braunschweig. Nach käuflicher Photographie.

entsprechend auszunutzen; sie werden durch eine kleine in der Ecke eingebaute Wendeltreppe verbunden. In den Winkel zwischen beide Bauteile hat man dann später, aber noch in gotischer Zeit, eine offene, gewölbte Gerichtslaube, darüber eine weitere Dienststube für die Ratschreiberei eingebaut. Im Äußeren ist die offene Seite des Winkels als Schauseite behandelt und jetzt infolge der Umbauung der übrigen Seiten allein noch nach der Straße sichtbar (Abb. 74). Sie ist an der Langfront streng und herb in schlichter Backsteinarchitektur hergestellt, nur in den drei Abschlußgiebeln in einem gewissen derben Reichtum der Formen mit schweren Pfeilergliederungen und gedrehten Halbrundstäben durchgebildet, auch an dem Giebel des Ratsbaues mit halberhabenen Madonnenfiguren guter Durchbildung verziert. Die Öffnungen der Gerichtslaube sind leider vermauert, das Gebäude ist auch dadurch um einen Teil seiner Wirkung gebracht, daß es, wie schon oben erwähnt, um etwa einen Meter in dem inzwischen erhöhten Erdreich versunken ist. Über seine ruhigen Firstlinien aber schießt schlank ein zierlich schlichtes Achtecktürmchen empor, das quer über den vorhin erwähnten Flur des Obergeschoßes gestellt ist. Es nahm unter seiner feinen Kupferhaube die Sturmglocke der alten Bürgerschaft auf.